

Beschluss zur Akkreditierung

der Studiengänge

- „International Business and Social Sciences“ (B.A.)
- „Psychologie (Arbeits- und Organisationspsychologie)“ (B.Sc.)

an der Hochschule Rhein-Waal, Standort Kamp-Lintfort

Auf der Basis des Berichts der Gutachtergruppe und der Beratungen der Akkreditierungskommission in der 50. Sitzung vom 18./19.02.2013 spricht die Akkreditierungskommission folgende Entscheidungen aus:

1. Die Studiengänge „**International Business and Social Sciences**“ mit dem Abschluss „**Bachelor of Arts**“ und „**Psychologie (Arbeits- und Organisationspsychologie)**“ mit dem Abschluss „**Bachelor of Science**“ an der **Hochschule Rhein-Waal** werden unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 23.02.2012) mit Auflagen akkreditiert.

Die Studiengänge entsprechen grundsätzlich den Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen, den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der aktuell gültigen Fassung. Die im Verfahren festgestellten Mängel sind durch die Hochschule innerhalb von neun Monaten behebbar.

2. Die Akkreditierung wird mit den unten genannten Auflagen verbunden. Die Auflagen sind umzusetzen. Die Umsetzung der Auflagen ist schriftlich zu dokumentieren und AQAS spätestens **bis zum 30.11.2013** anzuzeigen.
3. Die Akkreditierung wird für eine **Dauer von fünf Jahren** (unter Berücksichtigung des vollen zuletzt betroffenen Studienjahres) ausgesprochen und ist **gültig bis zum 30.9.2018**.

I. Auflagen für beide Studiengänge:

- I.1 Die Hochschule muss ein Konzept zur Geschlechtergerechtigkeit und zur Förderung der Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen entwickeln und die Umsetzung des Konzepts auf der Ebene der Studiengänge darlegen.
- I.2 Die Rahmenprüfungsordnung ergänzende Fachprüfungsordnungen müssen juristisch geprüft und veröffentlicht werden.
- I.3. Die Bezeichnung des nicht kreditierten als Zulassungsvoraussetzung geforderten Praktikums ist in allen Ordnungen und Studiengangsdarstellungen in „Vorpraktikum“ zu ändern.

II. Auflage für den Studiengang „International Business and Social Sciences“:

- II.1 Das geforderte Niveau der englischen Sprachkompetenzen der Bewerberinnen und Bewerber für die Zulassung muss in der Fachprüfungsordnung spezifiziert werden.

III. Auflage für den Studiengang „Psychologie (Arbeits- und Organisationspsychologie)“:

III.1 Die Versuchspersonenstunden müssen in das Curriculum integriert und mit einer angemessenen Anzahl von Leistungspunkten kreditiert werden.

Die Auflagen beziehen sich auf im Verfahren festgestellte Mängel hinsichtlich der Erfüllung der Kriterien des Akkreditierungsrates zur Akkreditierung von Studiengängen i. d. F. vom 23.02.2012.

IV. Zur Weiterentwicklung des Studiengangs „International Business and Social Sciences“ werden die folgenden **Empfehlungen** gegeben:

IV.1 Zur Erhöhung der Transparenz wird empfohlen, die beiden Studiengänge mit der Bezeichnung „International Business and Social Sciences“ an den Fakultäten Kommunikation und Umwelt (Kamp-Lintfort) sowie Ökonomie und Gesellschaft (Kleve) unterschiedlich zu bezeichnen.

IV.2 Es wird empfohlen, die personellen hauptamtlichen Lehrkapazitäten auszuweiten.

Zur weiteren Begründung dieser Entscheidungen verweist die Akkreditierungskommission auf das Gutachten, das diesem Beschluss als Anlage beiliegt.

Gutachten zur Akkreditierung

der Studiengänge

- „International Business and Social Sciences“ (B.A.)
- „Psychologie (Arbeits- und Organisationspsychologie)“ (B.Sc.)

an der Hochschule Rhein-Waal, Standort Kamp-Lintfort

Begehung am 31.10.2012

Gutachtergruppe:

Prof. Dr. Anja Göritz

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Wirtschafts- und Verhaltenswissenschaftliche Fakultät, Institut für Psychologie

Prof. Dr. Ulrich Schüle

Fachhochschule Mainz, Fachbereich Wirtschaft

Frank Gierschmann

Kühne + Nagel Management AG & Co. KG (Vertreter der Berufspraxis)

Maria Puhmann

Studentin der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin (studentische Gutachterin)

Koordination:

Katharina Schröder

Geschäftsstelle von AQAS, Köln



Agentur für Qualitätssicherung durch Akkreditierung von Studiengängen

Präambel

Gegenstand des Akkreditierungsverfahrens sind Bachelor- und Masterstudiengänge an staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschulen. Die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen wird in den Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz verbindlich vorgeschrieben und in den einzelnen Hochschulgesetzen der Länder auf unterschiedliche Weise als Voraussetzung für die staatliche Genehmigung eingefordert.

Die Begutachtung der Studiengänge erfolgte unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ in der Fassung vom 23.02.2012.

1. Studiengangsübergreifende Aspekte

Die Hochschule Rhein-Waal wurde am 1. Mai 2009 vom Land NRW gegründet. Der Hauptstandort der Hochschule ist Kleve, ein weiterer Standort ist in Kamp-Lintfort. Die Hochschule befindet sich zum Zeitpunkt der Antragstellung im Aufbau, das Studienangebot in der Entwicklung und in der Umsetzung. 70 Prozent der Studiengänge werden in englischer Sprache angeboten. Zum Wintersemester 2009/2010 hat die Hochschule den Studienbetrieb mit insgesamt drei Studiengängen an beiden Standorten aufgenommen. Zukünftig soll die Hochschule Rhein-Waal 5.000 Studienplätze bieten.

Die Hochschule ist in die vier Fakultäten Technologie und Bionik, Life Sciences, Gesellschaft und Ökonomie sowie Kommunikation und Umwelt gegliedert. Die Studiengänge „Psychologie (Arbeits- und Organisationspsychologie)“ sowie „International Business and Social Sciences“ sind an der Fakultät Kommunikation und Umwelt angesiedelt. Die Fakultät bietet sieben Bachelor- und einen Masterstudiengang in Kamp-Lintfort an.

Gemäß dem eigenen Markenleitbild versteht sich die Hochschule als innovativ, interdisziplinär und international.

Zum Zeitpunkt der Antragstellung lag noch kein vollständiges Konzept zur Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit an der Hochschule Rhein-Waal vor. Ein Diversity-Konzept befindet sich laut Hochschule im Aufbau. Die Hochschule hat eine Gleichstellungsbeauftragte benannt.

1.1 Studierbarkeit der Studiengänge

Das Dekanat verantwortet nach eigener Aussage die Studienorganisation und führt diese mit den Studiengangleitungen durch. Die Modulverantwortlichkeiten sollen die Studiengangleitungen in Absprache mit den Vertreterinnen und Vertretern der Fachdisziplinen festlegen.

Das zentrale Studienbüro steht den Studierenden zur Studienberatung zur Verfügung. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Student Service Center, des International Office und die Studiengangleitung sollen interessierte Studierende regelmäßig zu den Möglichkeiten eines Auslandsaufenthaltes informieren und in Sprechstunden individuelle Beratung anbieten. Des Weiteren sollen Vertrauens-, Auslands- und Erstsemestertutor/innen die Studierenden unterstützen.

Im Rahmen einer Einführungswoche sollen den Studierenden Lerntechniken und -methoden vermittelt werden. Bei Bedarf werden Tutorien in den ersten Semestern eingerichtet.

Das Sprachenzentrum bietet Sprachkurse in Englisch, Deutsch, Niederländisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Russisch, Chinesisch und Japanisch an.

Die Prüfungsphasen finden gemäß den Ausführungen der Hochschule jeweils zu Ende des Semesters statt. Sollten die Studierenden am Ende des dritten Semesters nicht über eine bestimmte Zahl an Credit Points (CP) verfügen, sollen sie zu einem Beratungsgespräch einbestellt werden.

Als Lehr- und Lernformen sollen im Studiengang „Psychologie (Arbeits- und Organisationspsychologie)“ Vorlesungen, Seminare, Übungen, Praktika und Projekte (bspw. Durchführung von empirischen Labor- und Feldstudien) eingesetzt werden. Die Lehrmaterialien stehen laut Hochschule auf der Lernplattform Moodle zur Verfügung. Die Studierenden sollen ihren Kompetenzerwerb in Klausuren, mündlichen Prüfungen, Präsentationen, Projektdokumentationen und in Testaten bezeugen.

Die Module in den ersten fünf Semestern des Studiengangs „International Business and Social Sciences“ setzen sich gemäß den Ausführungen der Hochschule i. d. R. zu gleichen Teilen aus einer Vorlesung und einer Übung zusammen. In jedem Semester sollen die Studierenden ein Modul belegen, das sich durch eine seminaristische Lehrform oder Projektarbeit auszeichnet. Der Studienverlaufsplan stellt laut Hochschule eine Empfehlung dar und bildet den idealen Studienverlauf ab. Obwohl die Module aufeinander aufbauen, können die Studierenden die Module auch in einer anderen als der empfohlenen Reihenfolge studieren.

Die Anerkennungsregeln für extern erbrachte Leistungen sind in den Paragraphen 9 und 22 der Rahmenprüfungsordnung geregelt.

Informationen zu den Studiengängen sind laut Antrag auf der Webseite der Fakultät einsehbar. Die Rahmenprüfungsordnung, die Regelungen zum Nachteilsausgleich enthält, sowie weitere Ordnungen sind auf der Webseite der Hochschule unter Amtliche Bekanntmachungen verfügbar.

Bewertung

Studienorganisation

Die Verantwortlichkeiten für den Studiengang sind klar geregelt. Für die Organisation der Studienprogramme ist das Dekanat des Fachbereichs in Zusammenarbeit mit der jeweiligen Studiengangsleitung verantwortlich. Unterstützt werden diese in der Stunden- und Prüfungsplanung durch eine/n wissenschaftliche/n Mitarbeiter/in. Die inhaltliche Verantwortung trägt die Studiengangsleitung. Sie stellt sicher, dass die Lehrangebote inhaltlich und organisatorisch aufeinander abgestimmt werden. Hierfür stimmt sie sich mit den Modulverantwortlichen ab, die wiederum Ansprechpartner/innen für die ggf. eingesetzten Lehrbeauftragten sind.

Information, Beratung und Betreuung

Das Beratungs- und Betreuungsangebot an der Hochschule Rhein-Waal ist solide. Für die allgemeine Studienberatung steht den Studierenden ein institutionalisiertes Studienbüro (Student Service Center) zur Verfügung. Die fachspezifische Beratung wird von den Studiengangsleiterinnen/ Studiengangsleitern, wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen bzw. den Dozent/innen übernommen. Die Lehrenden sind für die Studierenden gut erreichbar (regelmäßige Sprechstunden, E-Mail, Telefon). Für die Beratung und Betreuung von ausländischen Studierenden sowie Studierenden, die sich für ein Auslandsstudium interessieren bzw. sich in einem befinden, gibt es ein International Office. Hochschulangehörige mit Kindern können sich für eine Beratung zur Vereinbarkeit von Studium bzw. Beruf und Kinderbetreuung an die Beratungsstelle „Betrieblich unterstützte Kinderbetreuung“ (B.u.K.) wenden. Spezifische Beratungsangebote für Studierende mit Behinderung, chronischen Erkrankungen bzw. gesundheitlichen Beeinträchtigungen und in anderen als den bereits genannten besonderen Lebenslagen werden nicht von der Hochschule selbst, sondern über den AStA der Universität Düsseldorf und das Studentenwerk angeboten. Allerdings verfügt die Hochschule über eine Vertreterin der Schwerbehinderten (Schwerbehindertenbeauftragte). Eine institutionalisierte Beratungsstelle für Studierende mit Behinderung, chronischen Erkrankungen bzw. gesundheitlichen Beeinträchtigungen an der Hochschule Rhein-Waal ist für die Zukunft aber dennoch empfehlenswert, um den Aufwand (Anfahrt, Zeit etc.) der Inanspruchnahme einer spezifischen Beratung für die betroffenen Studierenden zu reduzieren (**Monitum I.3**).

Für beide Studiengänge gibt es eine Einführungswoche, in welcher den Studierenden Veranstaltungen zu Lerntechniken und -methoden angeboten werden. Zudem können die Studierenden vor Beginn des Studiums Englischkurse absolvieren, was hinsichtlich des rein englischsprachigen Studiengangs „International Business and Social Sciences“ sehr zu begrüßen ist.

Modularisierung und Leistungspunkte-Vergabe

Für die Studiengänge sind adäquate Lehr- und Lernformen vorgesehen. Die studentische Arbeitsbelastung in den Modulbeschreibungen bzw. die Zuordnung von Leistungspunkten wurde auf Plausibilität geprüft und erscheint adäquat. In beiden Studiengängen sind Praxiselemente vorgesehen, für die ein entsprechendes Zeitfenster (ein Semester) zur Verfügung gestellt wird und Leistungspunkte vergeben werden. Vor, während und nach der Praxisphase werden die Studierenden durch eine/n Professor/in betreut. Für Leistungen, die an anderen Hochschulen oder außerhalb der Hochschule erbracht wurden, hat die Hochschule Anerkennungsregelungen in ihrer Rahmenprüfungsordnung festgeschrieben.

Prüfungen und Prüfungsorganisation

Für jedes Modul ist i. d. R. eine Modulprüfung vorgesehen. In den Modulhandbüchern ist angegeben, ob ein Modul mit einer benoteten Prüfung oder einem unbenoteten Testat abschließt. Die Prüfungstermine werden zeitnah bekannt gegeben (mindestens zwei Wochen vorher). Die Prüfungen sind so organisiert, dass die Studierenden an allen für das Semester vorgesehenen Prüfungen teilnehmen können. Prüfungswiederholungen sind in jedem Semester für alle Module möglich. Im Falle einer Wiederholung können die Studierenden die Lehrveranstaltung erneut besuchen, sie müssen dies aber nicht.

Die Prüfungsform wird je Modul von den Lehrenden zu Beginn des Semesters kompetenzorientiert festgelegt. Die Studierenden werden mit unterschiedlichen Prüfungsformen konfrontiert. Die gewählte Prüfungsform wird von den Lehrenden an die Studiengangsleitung weitergeleitet, welche wiederum die Kompetenzorientierung sowie die Angemessenheit der Anzahl an Leistungen prüft und auf eine angemessene Prüfungsvielfalt achtet. Eine durch die Studiengangsleitung erstellte Liste aller geplanten Prüfungsformen wird anschließend an den Vorsitz des Prüfungsausschusses weitergeleitet und von diesem verabschiedet. Durch dieses Verfahren soll sichergestellt werden, dass die Studierenden im Verlauf ihres Studiums ein angemessenes Spektrum an Prüfungsformen kennenlernen, die Überprüfung von Lernfortschritten kompetenzorientiert erfolgt und die Prüfungsdichte/-organisation angemessen ist. Die Hochschule verfügt über eine juristisch geprüfte Rahmenprüfungsordnung. Die Nachteilsausgleichsregelung für Studierende mit Behinderung ist in § 16,4 geregelt. Allerdings sind die Fachprüfungsordnungen, welche die Rahmenprüfungsordnung ergänzen, noch nicht veröffentlicht. Auch die Fachprüfungsordnungen müssen juristisch geprüft und veröffentlicht werden (**Monitum I.2**).

Die meisten studienrelevanten Dokumente sind auf der Homepage der Hochschule veröffentlicht. Die Modulhandbücher liegen zum Zeitpunkt der Begutachtung bei den Studiengangsleitungen bzw. in den Studiengangssekretariaten zur Einsichtnahme für die Studierenden bereit. Nach dem Abschluss des Akkreditierungsverfahrens sollen diese ebenfalls auf der Homepage der Hochschule veröffentlicht werden. Positiv hervorzuheben ist, dass alle studienrelevanten Dokumente für den Studiengang „International Business and Social Sciences“ auch auf Englisch vorliegen.

1.2 Ressourcen (studiengangübergreifende Aspekte)

Die Fakultät Kommunikation und Umwelt verfügt nach den Angaben der Hochschule im Endausbau über 33 Professuren, 13 wissenschaftliche Mitarbeiterstellen und zwei Sekretariatsstellen. Die Fakultät ist zum Zeitpunkt der Antragstellung im Aufbau.

Im Wintersemester 2012/2013 befindet sich die Hochschule in Interims-Gebäuden in Kamp-Lintfort sowie in neuen Hochschulräumlichkeiten in Kleve. Im Sommersemester 2014 soll ein Neubau in Kamp-Lintfort bezogen werden. Der Interims-Standort in Kamp-Lintfort verfügt laut Antrag neben den Räumlichkeiten zur Durchführung der Lehre über Bibliotheken, Sprachenzentren, Mensen, Studentenwohnheime, ein Student Service Center, eine IT-Abteilung, ein Forschungszentrum sowie Beauftragte für den Hochschulsport. An der Fakultät Kommunikation und Umwelt stehen über fünfzehn Vorlesungs- und Seminarräume, ein Mac-, ein Cisco-, drei PC- sowie weitere studiengangsspezifische Labore zur Verfügung.

Alle Professorinnen und Professoren der Hochschule verpflichten sich nach eigener Aussage, an hochschuldidaktischen Veranstaltungen teilzunehmen. Dafür sollen sie aus den Veranstaltungsprogrammen der hochschuldidaktischen Weiterbildungsinstitutionen der Fachhochschulen in Nordrhein-Westfalen wählen können. Des Weiteren sollen Lehrende und Verwaltungsmitarbeiter/innen die Möglichkeit haben, an Sprachkursen teilzunehmen, um insbesondere in Englisch das Niveau C1 des Europäischen Referenzrahmens zu erlangen.

1.3 Qualitätssicherung

Die Hochschule Rhein-Waal hat sich im September 2009 eine Evaluationsordnung gegeben, die das Verfahren der Evaluation regelt und zur Sicherung der Qualität der Lehre beitragen soll.

Mit Aufnahme des Lehrbetriebes wurden laut Antrag alle Veranstaltungen flächendeckend evaluiert. Die Studierenden sollen die Qualität der Lehrveranstaltungen, eventuell besuchter Brückenkurse, der Einführungswoche und des Beratungsangebots bewerten. Befragt werden nach den Ausführungen der Hochschule auch Lehrende und Mitarbeiter/innen zu ihrer Zufriedenheit mit der Organisation sowie der Fakultät und der Hochschule im Allgemeinen.

Die Evaluationen werden mit EvaSys durchgeführt. Die Ergebnisse sollen ebenso auf Fakultäts- und Präsidiumsebene wie auch zwischen den Lehrenden und Studierenden besprochen werden. Ein Lehr- und Studienbericht fasst laut Hochschule die Ergebnisse der Befragungen zusammen und dient als Grundlage der folgenden Evaluation. Dieser Bericht soll veröffentlicht werden.

Die Hochschule beschäftigt eine am Präsidium angesiedelte Qualitätssicherungsbeauftragte. Das Büro für Evaluation und Weiterbildung soll die Hochschulleitung, die Fachbereiche und die Einrichtungen der Hochschule bei der Durchführung der Evaluationsverfahren unterstützen.

Jährlich vergibt die Hochschule einen internen Preis für gute Lehre.

Bewertung

Das Qualitätssicherungskonzept der Hochschule ist überzeugend. Es gibt Untersuchungen und Evaluationen zur studentischen Arbeitsbelastung und der Qualität der Lehrveranstaltungen bzw. der Lehrenden. Die Lehrenden haben die Verpflichtung, die Ergebnisse der Befragungen an die Studierenden zurück zu spiegeln. Zudem werden Studienanfänger/innen sowie die Lehrenden befragt. Die vorhandenen Instrumente erscheinen ausreichend, um die Qualität der begutachteten Studiengänge sicherzustellen. Zukünftig sind zudem Befragungen der Absolventinnen und Absolventen geplant.

Die Hochschule verfügt ferner über Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung. Jede/r Lehrende muss zeitnah zur Einstellung Schulungen an der hochschuldidaktischen Weiterbildungsstelle belegen.

2. Zu den Studiengängen

2.1 Studiengang „International Business and Social Sciences“ (Standort Kamp-Lintfort)

2.1.1 Profil und Ziele

Die Studierenden sollen auf Tätigkeiten im Management und in der Verwaltung von international agierenden Unternehmen und Organisationen vorbereitet werden. Die Vermittlung von betriebs- und gesellschaftswissenschaftlichen Kenntnissen, insbesondere in den Bereichen der Politik-, Rechts- und Kulturwissenschaften, soll die Studierenden befähigen, Prozesse im Umfeld der Organisation aus einer überfachlichen Perspektive zu verstehen. Alle Funktionsbereiche einer Organisation und alle Prozesse sollen stets darauf hingehend untersucht werden, wenn sie grenzüberschreitend organisiert werden. Die internationale Sichtweise und die Internationalität des Studiengangs stehen laut Antrag während des gesamten Studiums im Vordergrund und sollen sich in den curricularen Inhalten, der Durchführungssprache Englisch, dem Praxis-/Auslandssemester sowie der erwarteten internationalen Zusammensetzung der Studierendenschaft widerspiegeln.

Den Studierenden sollen Kompetenzen in quantitativ-betriebswirtschaftlichen Methoden und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt werden. Das Studium zielt durch das Angebot von Modulen in interkultureller Kompetenz und Diversity-Management, Projektmanagement, Präsentationstechniken und Kommunikation auf die Ausbildung und Förderung von Schlüsselqualifikationen. Interdisziplinarität sowie Interkulturalität sind laut Antrag profilbildende Elemente des Studienganges.

Als weitere Zugangsvoraussetzung neben einer Hochschulzugangsberechtigung und dem Nachweis eines Vorpraktikums müssen englische Sprachkenntnisse auf der Niveaustufe B2.2 gemäß Common European Framework (CEF) nachgewiesen werden. Von einem Zertifikatsnachweis wird laut Antrag bei Studienbewerberinnen und -bewerbern, die mindestens sieben Jahre Schulunterricht im Fach Englisch und eine Abschlusszeugnisnote von mindestens „gut“ vorweisen können, abgesehen.

Bewertung

Studiengangsziele

Die Konzeption des Studiengangs orientiert sich an den definierten Qualifikationszielen. Der Studiengang bereitet die Studierenden auf eine qualifizierte Erwerbstätigkeit vor. Er trägt darüber hinaus zur Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden bei und befähigt sie zu zivilgesellschaftlichem Engagement. Die Aufteilung der Kompetenzen in den betriebswirtschaftlichen Kernbereich, „Social Sciences“, Methoden- und Schlüsselkompetenzen ist hierbei zielführend. Die Tatsache, dass der Kernbereich der BWL mit 50 Credit Points (CP) einen höheren Stellenwert – und bei entsprechender Fächerwahl im Spezialisierungsbereich einen sehr viel deutlicheren Anteil als der „Social Science“-Teil – einnimmt, geht mit der Positionierung des Studiengangs in der Prüfungsordnung überein, in der formuliert wird, dass als verwandte oder vergleichbare Studiengänge alle solche Bachelor- oder Diplomstudiengänge gelten, deren Lehrinhalte weitgehend den Wirtschaftswissenschaften zuzurechnen sind. Darüber hinaus beeindruckt die im Fachbereich gelebte interdisziplinäre Zusammenarbeit, die gewährleistet, dass nicht nur fachliche, sondern auch Aspekte aus anderen Disziplinen berücksichtigt werden. Das Studium befähigt die Studierenden nicht nur zu einer qualifizierten Tätigkeit, sondern auch zu angeleitetem wissenschaftlichen Arbeiten.

Zulassung zum Studium

Die Zugangsvoraussetzungen sind, mit Ausnahme der Zugangsvoraussetzung „englische Sprache“, in der vorliegenden Fachprüfungsordnung transparent formuliert. Am Tag der Begehung wurde von der Hochschule eine „Rahmenprüfungsordnung“ vorgelegt, die die allgemeinen Zu-

gangsvoraussetzungen regelt. Die speziellen Zugangsregelungen, insbesondere die Sprachvoraussetzungen, müssen in einer neu zu konzipierenden Fachprüfungsordnung transparent formuliert und veröffentlicht werden (**Monitum II.1**). In den Gesprächen mit den Verantwortlichen des Fachbereichs und den Studierenden entstand der Eindruck, dass die Zugangsvoraussetzungen ausreichen, um sicherzustellen, dass die Studierenden die im Studiengang gestellten Anforderungen erfüllen können. Das Auswahlverfahren (NC) entspricht der in Deutschland gängigen Praxis und ist ausreichend dokumentiert.

Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

Die Hochschule hat bisher noch kein Konzept zur Geschlechtergleichheit und zur Förderung von Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen vorgelegt. Ein solches Konzept muss noch entwickelt werden (**Monitum I.1**). Es ist aber zu betonen, dass bei der Begehung der Eindruck entstand, dass – unabhängig von der fehlenden schriftlichen Konzeption – die Prinzipien von Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit in der Fakultät und im Studiengang gelebt werden.

Studium an den Standorten Kleve und Kamp-Lintfort

Eine Besonderheit des Studiengangs ist in der Namensgleichheit zu dem inhaltlich ähnlichen Studiengang am Standort Kleve der Hochschule Rhein-Waal zu sehen. Es leuchtet nicht ein, zwei Studiengänge einer Hochschule mit dem gleichen Namen zu akkreditieren. Es ist für Außenstehende – Studieninteressierte, Betriebe, potenzielle Hochschulpartner – ohne unzumutbaren Rechercheaufwand nicht erkennbar, dass es sich bei „International Business and Social Sciences“ um zwei rechtlich selbstständige, inhaltlich ähnliche, aber nicht gleiche Studiengänge handelt. Dies dürfte nicht aus der Region stammenden Studienbewerber/innen weitgehend verschlossen bleiben. Zur Erhöhung der Transparenz, aber auch als Möglichkeit für den Studiengang in Kamp-Lintfort, sich entsprechend der Kompetenzen selbstständig weiterzuentwickeln, ist dringend zu empfehlen, die beiden Studiengänge unterschiedlich zu bezeichnen (**Monitum II.2**).

2.1.2 Qualität des Curriculums

Der Studiengang ist auf eine Regelstudienzeit von sieben Semestern angelegt und wird in englischer Sprache gelehrt. Das Curriculum setzt sich aus den vier Kompetenzfeldern „Business“, „Social Sciences“, „Methods“ und „Key Competencies“ zusammen. Jedes Modul ist einem Kompetenzfeld zugeordnet. Originär betriebswirtschaftliche Module sind mit 50 CP am stärksten im Studiengang gewichtet. In den weiteren gesellschaftswissenschaftlichen Modulen erwerben die Studierenden weitere 30 CP. Module aus dem Kompetenzfeld Methoden umfassen ebenfalls 30 CP, Module aus dem Bereich der Schlüsselkompetenzen 35 CP. Die Module sind sämtlich einsemestrig angelegt und weisen bis auf das Projekt, das Praxis-/Auslandsmodul und das Abschlussmodul einen Umfang von 5 oder 10 CP auf.

Der Wahlpflichtbereich im vierten und fünften Semester ermöglicht je eine Spezialisierung und ist mit 20 CP kreditiert. Im fünften Semester ist ein interdisziplinäres Projekt im Umfang von 10 CP vorgesehen. Das sechste Semester sieht wahlweise ein Praxis- oder ein Auslandssemester vor und ist mit 30 CP kreditiert. Das Praktikum soll eine Dauer von 20 Wochen nicht unterschreiten und nicht unterbrochen werden. Das siebte Semester beinhaltet gemäß Studienverlaufsplan drei Module à 5 CP zum wissenschaftlichen Arbeiten, das Verfassen der Bachelorarbeit im Umfang von 12 CP und soll durch eine mit 3 CP kreditierte Disputation der Abschlussarbeit abgeschlossen werden.

Ein Studienaufenthalt im Ausland ist nicht obligatorischer Teil des Curriculums, soll jedoch im sechsten Semester im Rahmen des Praxis-/Auslandssemesters absolviert werden können. Die

Hochschule weist zum Zeitpunkt der Antragstellung schriftlich dokumentierte Kooperationen mit 14 Partnerhochschulen in sechs Ländern auf.

Das Modulhandbuch des Studiengangs liegt in englischer Sprache vor. Laut Antrag ist eine Übersetzung des Modulhandbuches ins Deutsche geplant, um deutschsprachigen Studierenden den Informationszugang über den Studiengang zu erleichtern.

Duales / berufsbegleitendes Studium

Die Fakultät bietet den Studiengang auch in dualer Form mit einer Regelstudienzeit von neun Semestern an.

Voraussetzung für die Aufnahme des dualen Studiums ist neben der Hochschulzugangsberechtigung der Abschluss eines Ausbildungsvertrages mit einem Unternehmen. Die Studierenden erlangen auf diese Weise neben dem Hochschulabschluss auch einen Abschluss der Industrie- und Handelskammer (IHK).

In den ersten vier Semestern findet gemäß den Ausführungen der Hochschule an zwei Tagen pro Woche das Studium an der Hochschule und an drei Tagen die betriebliche Ausbildung statt. Die Berufsausbildung soll nach dem vierten Semester mit einer Prüfung vor der IHK enden. Danach folgen drei Semester Vollzeitstudium (ggf. auch als berufsbegleitendes Studium). Das achte Semester ist als Praxissemester vorgesehen, das präferiert im Ausbildungsunternehmen stattfinden soll. Alternativ soll auch ein Auslandssemester absolviert werden können. Das neunte Semester ist dem Verfassen der Bachelorarbeit vorbehalten.

Zukünftig soll der Studiengang auch berufsbegleitend studierbar sein. Das berufsbegleitende Studium ist analog zum dualen strukturiert.

Für die Ausbildungsleitungen der Unternehmen bietet die Fakultät nach eigenen Angaben begleitende Beratungen, für die Studierenden zusätzlich zu den Einzelberatungen Tutorien an.

Bewertung

Das Curriculum ist so konzipiert, dass durch die Kombination der Module die Ziele des Studiengangs erreicht werden. Fachwissen, fachübergreifendes Wissen, methodische und generische Kompetenzen werden vermittelt. Das Curriculum entspricht den Anforderungen, die im „Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse“ für das Bachelor-Studium definiert sind.

Die Module werden im Modulhandbuch vollständig dokumentiert. Lediglich die Rolle der Wechselkurse im International Business sollte in der entsprechenden Modulbeschreibung deutlicher hervorgehoben werden. Das aktuelle Modulhandbuch kann von den Studierenden bei der Studiengangleitung eingesehen werden. Nach dem Abschluss des Akkreditierungsverfahrens soll es auf der Webseite der Hochschule veröffentlicht werden. Eine regelmäßige Aktualisierung ist vorgesehen.

Das sechste Semester dient als Mobilitätsfenster und wird von den Studierenden auch als solches wahrgenommen. Die Anerkennung der dabei erworbenen Kompetenzen ist in der am Begehungstag vorgelegten „Rahmenprüfungsordnung für die Bachelorstudiengänge an der Hochschule Rhein-Waal“ vom 29.10.2012 nachvollziehbar geregelt. Die im § 9 festgelegten Regelungen müssen noch in einer speziellen Prüfungsordnung für den Studiengang angepasst werden.

Als Besonderheit des Curriculums ist die am „Krefelder Modell“ orientierte Teilzeitvariante zu nennen. Diese sieht vor, dass die Studierenden die ersten beiden Jahre während der Berufsausbildung in Teilzeitform studieren und erst nach Abschluss dieses Teilzeit-Abschnittes das Studium als Vollzeit-Studierende fortsetzen. Das Angebot der Hochschule, eine solche Variante während der ersten beiden Jahre anzubieten, überzeugt sowohl von der inhaltlichen wie auch von der organisatorischen Seite her und wird ausdrücklich begrüßt. Solange die Zahl der Studierenden und Betriebe, die von diesem Modell Gebrauch machen, sich nicht wesentlich erhöht, ist die Kombina-

tion mit einer daran anschließenden Vollzeit-Phase sinnvoll. Positiv zu bemerken ist die Bereitschaft der Hochschule, Studierenden, die auch ab dem fünften Semester in der Berufspraxis bleiben wollen, zu ermöglichen, Module zu „schieben“. Insofern ist der vorgelegte Studienablaufplan als Empfehlung zu interpretieren, von der die Studierenden abweichen können.

Sollte sich in der mittel- bis langfristigen Entwicklung die Zahl von Studierenden und Betrieben wesentlich erhöhen, könnte in Erwägung gezogen werden, auch für das Studium ab dem 5. Semester eine eigene Teilzeitvariante anzubieten.

2.1.3 Berufsfeldorientierung

Die Studierenden sollen befähigt werden, nach ihrem Studienabschluss in allen wesentlichen Funktionsbereichen von Organisationen tätig zu werden und Projekte in international besetzten Teams durchführen zu können. Der Studiengang bereitet aus Sicht der Hochschule auf Management- und Verwaltungstätigkeiten in internationalen Zusammenhängen vor.

Insbesondere die erworbenen Kompetenzen, mit Vielfalt und vielschichtigen gesellschaftlichen Prozessen adäquat umzugehen, sollen die Absolventinnen und Absolventen in die Lage versetzen eine qualifizierte Erwerbstätigkeit aufzunehmen. Dazu sollen die Integration von Lehrbeauftragten aus und Projekte mit der beruflichen Praxis beitragen.

Bewertung

Die Berufsfeldorientierung des Studiengangs wird eindeutig positiv bewertet. In seiner Ausrichtung zielt der Studiengang auf die Ausbildung von Praktiker/innen ab, die in zentralen Rollen innerhalb von Verwaltungen und privatwirtschaftlichen Organisationen ihren Einsatz finden.

Neben der inhaltlichen Ausgestaltung des Curriculums ist die konsequente internationale Orientierung des Studiengangs positiv hervorzuheben. Die Lehrveranstaltungen werden auf Englisch abgehalten. Die Studierenden werden zur Aufnahme eines Auslandsaufenthaltes ermutigt und darin unterstützt. Mit der Betonung der Internationalität wird eine in vielen Berufsfeldern relevante Kompetenz gezielt adressiert. Die Studentinnen und Studenten erwerben damit gegenüber vielen anderen Absolvent/innen einen Vorteil, der über reine englische Sprachkompetenzen hinausgeht.

Ferner fällt die Vielfalt der Studierenden positiv auf, die durch die Option eines dualen und eines berufsbegleitenden Studiums entsteht. Viele Studierende bringen Praxiserfahrung mit oder sind parallel in einem Unternehmen tätig. Damit wird die Trennung zwischen Theorie und Praxis für die Studierenden aufgelöst. Die höhere Vielfalt an Studierenden mit konkreter beruflicher Erfahrung lässt den Blick auf die Berufspraxis leicht integrieren.

Die Studierenden der dualen Studiengangsvariante werden sich vom fünften bis siebten Semester in dem Konflikt sehen, ihr Studium in Vollzeit zu absolvieren und dies gleichzeitig mit den Interessen ihres Arbeitgebers zu vereinbaren. Aus Sicht der Hochschule ist dies über Werkstudentenmodelle oder über das Praxissemester ermöglicht.

Der tatsächliche Arbeitsmarkterfolg sollte mit den ersten Absolventenjahrgängen nachverfolgt werden, um die vermutete gute Berufsfeldorientierung zu bestätigen.

2.1.4 Personelle und sächliche Ressourcen (studiengangsspezifische Aspekte)

Der Studiengang nimmt einmal jährlich zum Wintersemester maximal 50 Studierende auf.

Für den Studiengang „International Business and Social Sciences“ sind nach den Angaben der Hochschule im Wintersemester 2012/2013 drei hauptamtliche Professorinnen und Professoren tätig. Einzelne Lehrveranstaltungen im Umfang von 8 SWS werden von weiteren Lehrenden aus der Fakultät übernommen. Die Hochschullehrer/innen werden von 5 Lehrbeauftragten unterstützt.

Es bestehen Verflechtungen mit anderen Bachelorstudiengängen der Fakultät Kommunikation und Umwelt, bspw. mit „Mobility and Logistics“, „Psychologie (Arbeits- und Organisationspsychologie)“ und „E-Government“ sowie mit anderen Studiengängen der Hochschule im Rahmen von inhaltsgleich in verschiedenen Studiengängen angebotenen Pflichtmodulen sowie der von den Studierenden frei zu wählenden Wahlpflichtmodulen aus den jeweiligen Wahlpflichtmodulkatalogen. Einige Module des Studiengangs „International Business and Social Sciences“ stehen Studierenden anderer Fächer offen. Die Module der Bereiche Methodenlehre und Schlüsselkompetenzen werden laut Antrag als gemeinsame Veranstaltungen für mindestens zwei Studiengänge angeboten.

Bewertung

Die Ausstattung mit personellen Ressourcen erreicht mit drei dem Studiengang zugeordneten Professuren und einem geplanten Anteil von 30 Prozent Lehrbeauftragten-Stunden das Kollegium und den Studierenden gerade noch zumutbare Minimum. Bisher scheint der über Lehrbeauftragte abzudeckende Anteil der Lehre noch höher zu sein. Wird die Verflechtung mit anderen Studiengängen sowie die Unterstützung mit wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen berücksichtigt, scheint die personelle Ausstattung auszureichen. Es wird aber empfohlen, die hauptamtlichen personellen Lehrkapazitäten mittelfristig aufzustocken (**Monitum II.3**).

Das Konzept zur Personalentwicklung und -qualifizierung nutzt die vom Land Nordrhein-Westfalen angebotenen Weiterbildungsmöglichkeiten, insbesondere zu Fragen der Hochschuldidaktik. Eine Berücksichtigung von zukünftigen Forschungssemestern scheint jedoch nicht erfolgt zu sein. Auch vor diesem Hintergrund ist zu empfehlen, mittelfristig die personelle Ausstattung zu erhöhen.

Die sächliche Ausstattung genügt bereits im derzeitigen Interims-Gebäude; nach dem Bezug des Neubaus in absehbarer Zukunft kommt an der Angemessenheit der sachlichen Ausstattung kein Zweifel auf.

2.2 Studiengang „Psychologie (Arbeits- und Organisationspsychologie)“

2.2.1 Profil und Ziele

Der Studiengang „Psychologie (Arbeits- und Organisationspsychologie)“ ist laut Antrag ein genuin psychologischer Studiengang. Die Schwerpunktsetzung liegt im Bereich der Arbeits- und Organisationspsychologie. Der Studiengang wurde nach Darstellung der Hochschule entwickelt, um den Erfordernissen in den Bereichen Personalauswahl, Mitarbeiterentwicklung, Veränderung von Arbeitsformen und Unternehmenskulturen zu begegnen. Der Studiengang soll einen Anwendungsbezug aufweisen und neben den psychologischen Grundlagenfächern speziell arbeits- und organisationspsychologische Fragestellungen verfolgen.

Die Studierenden sollen eine psychologische Methodenausbildung erhalten und soziale Kompetenzen erwerben. Das interdisziplinäre Denken und Arbeiten der Studierenden soll durch die Verzahnung mit anderen Studiengängen und die Durchführung von gemeinsamen Praxis- und Forschungsprojekten und Wahlpflichtfächern geschult werden.

Die Zugangsvoraussetzungen sind im § 3 der Prüfungsordnung geregelt. Der Studiengang ist zulassungsbeschränkt. Die Vergabe der Studienplätze ist ebenfalls schriftlich geregelt.

Studierende in besonderen Lebenslagen sowie ausländische Studierende sollen bei den angebotenen Beratungen entsprechend ihren Bedürfnissen betreut werden. Aspekte der Chancengleichheit werden laut Hochschule derzeit noch primär durch Einzelfallregelungen gelöst.

Bewertung

Die Studiengangsziele sind überzeugend, transparent und als Learning Outcomes dargestellt. Sie umfassen angemessene fachliche und überfachliche Qualifikationen. Die Bildungsziele stehen mit dem Profil der Hochschule im Einklang. Die Bezeichnung des Studiengangs spiegelt die Studieninhalte wider und entspricht der Unterrichtssprache. Das Studienprogramm zielt auf eine wissenschaftliche Befähigung. Darüber hinaus leistet das Studienprogramm einen Beitrag zur Berufsbefähigung der Studierenden und trägt zur Befähigung der Studierenden zu zivilgesellschaftlichem Engagement sowie zu deren Persönlichkeitsentwicklung bei. Der Studiengang trägt dazu bei, die Studierenden in die Lage zu versetzen, in ihren Bewertungen und Entscheidungen gesellschaftliche, wissenschaftliche und ethische Erkenntnisse zu berücksichtigen.

Die Zugangsvoraussetzungen sind transparent formuliert, dokumentiert und veröffentlicht. Die Zugangsvoraussetzungen sind so gestaltet, dass die Studierenden die Anforderungen, die im Studienprogramm gestellt werden, erfüllen können. Das Auswahlverfahren ist transparent. Die zur Anwendung kommenden Kriterien der Studierendenauswahl sind dem Studienprogramm angemessen.

Die Hochschule hat noch kein Konzept zur Geschlechtergerechtigkeit und zur Förderung der Chancengleichheit von Studierenden vorgelegt. Sie muss ein solches Konzept entwickeln und die Umsetzung des Konzepts auf der Ebene des Studiengangs darlegen (**Monitum I.1**).

2.2.2 Qualität des Curriculums

Der Studiengang ist auf eine Regelstudienzeit von sieben Semestern angelegt. In jedem Semester sollen die Studierenden 30 CP erwerben. Das Curriculum orientiert sich laut Antrag an den Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Psychologie e.V. (DGPs). Die Module sind sämtlich einsemestrig angelegt und weisen bis auf das Projektmodul im fünften Semester, das Praxis-/Auslands- sowie das Abschlussmodul einen Umfang von 5 CP auf.

Die Grundlagen und Methoden der Psychologie sollen in den ersten drei Semestern vermittelt werden. Ab dem zweiten Semester sollen die Studierenden Projektmodule belegen. Die psychologischen Fächer werden gemäß den Ausführungen der Hochschule durch Module ergänzt, die methodische und soziale Kompetenzen vermitteln und durch solche Module, die für den Anwendungsbereich der Arbeits- und Organisationspsychologie relevant sind. Ab dem vierten Semester soll insbesondere der Anwendungsbereich Arbeits- und Organisationspsychologie gelehrt werden. Im vierten und fünften Semester sollen die Studierenden Module im Umfang von 20 CP auswählen, wobei diese Module frei aus allen Wahlpflichtkatalogen der Hochschule gewählt werden können sollen. Im fünften Semester ist ein interdisziplinäres Projekt im Umfang von 10 CP vorgesehen, das als Praxis- oder Forschungsprojekt durchgeführt werden kann. Das sechste Semester sieht wahlweise ein Praxis- oder ein Auslandssemester vor und ist mit 30 CP kreditiert. Das Praktikum soll eine Dauer von 20 Wochen nicht unterschreiten und nicht unterbrochen werden. Das siebte Semester beinhaltet drei Module à 5 CP zur Vorbereitung auf die Abschlussarbeit

sowie das Verfassen der Bachelorarbeit im Umfang von 12 CP. Diese wird durch eine mit 3 CP kreditierte Disputation abgeschlossen.

Ein Studienaufenthalt im Ausland ist nicht obligatorischer Teil des Curriculums, soll jedoch im sechsten Semester im Rahmen des Praxis-/Auslandssemesters absolviert werden können. Die Hochschule weist zum Zeitpunkt der Antragstellung schriftlich dokumentierte Kooperationen mit 14 Partnerhochschulen in sechs Ländern auf.

Berufsbegleitendes Studium

Die Fakultät bietet den Studiengang auch in berufsbegleitender Form mit einer Regelstudienzeit von neun Semestern an. Die ersten vier Semester sehen den Erwerb von 15 CP und die Belegung von jeweils drei Modulen vor. Die folgenden fünf Semester sind jeweils auf einen Workload von 30 CP ausgelegt. Das Praxis-/Auslandssemester soll nach Möglichkeit bei dem Arbeitgeber absolviert werden. Ebenso soll die Bachelorarbeit, die im neunten Semester zu schreiben ist, in Kooperation mit dem Arbeitgeber angefertigt werden, bspw. indem dort relevante Fragestellungen bearbeitet werden.

Bewertung

Das Curriculum des Studiengangs ist sowohl in der Vollzeitvariante als auch in der berufsbegleitenden Variante inhaltlich stimmig und didaktisch sinnvoll aufgebaut. Es umfasst die Vermittlung von Fachwissen und von fachübergreifendem Wissen sowie methodischen, systemischen und kommunikativen Kompetenzen und ist zielführend im Hinblick auf die Bildungsziele. Der Studienablauf ist transparent. Es existiert ein Studienverlaufsplan. Das ECTS findet Anwendung.

Die Lerninhalte sind zu Modulen zusammengefasst. Die Modulabfolge ist inhaltlich und didaktisch sinnvoll und im Modulhandbuch vollständig dokumentiert. Das jeweils aktuelle Modulhandbuch ist den Studierenden zugänglich.

Das Curriculum entspricht den Anforderungen, die im „Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse“ für das Bachelorniveau definiert sind.

Im Curriculum des Studiengangs sind entgegen der Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Psychologie e.V. (DGPs) zur Einrichtung von Bachelorstudiengängen in Psychologie keine Versuchspersonenstunden verankert. Während der Begehung wurde von der Hochschule signalisiert, dass die Ableistung von Versuchspersonenstunden seitens der Studierenden zukünftig verpflichtend gemacht würde. Damit alle Studienbestandteile kreditiert sind und die Hochschule die verfügbare Lehrkapazität effektiv nutzt, wird der Hochschule empfohlen, diese Versuchspersonenstunden mit Credit Points zu versehen (**Monitum III.1**). Die gemäß den Empfehlungen der DGPs im zweiten Semester von Studierenden abzulegende Orientierungsprüfung erscheint wegen der in den ersten Semestern erfolgenden Angleichung unterschiedlicher – insbesondere methodischer – Vorkenntnisse bei den Studierenden für den begutachteten Studiengang nicht sinnvoll. Im Studiengang fehlt namentlich ein von der DGPs empfohlenes Empirisch-Experimentelles Praktikum. Während der Begehung wurde seitens der Hochschule signalisiert, dass in der Bezeichnung der Projektseminare PS_2.04 und PS_3.06 zukünftig das Wort „empirisch“ eingefügt werden würde, um den Bezug zum Empirisch-Experimentellen Praktikum deutlicher zu machen.

Ein mögliches Mobilitätsfenster ist curricular eingebunden. Der Studiengang beinhaltet Elemente der Internationalisierung. Der Studiengang verfügt über Strukturen, um den Austausch von Studierenden zu erleichtern.

2.2.3 Berufsfeldorientierung

Die Absolventinnen und Absolventen sind nach Einschätzung der Hochschule für alle Berufsfelder qualifiziert, in denen psychologisches Fachwissen im Arbeits- und Organisationskontext gefordert ist. Zukünftige Berufsfelder können Personalauswahl, Mitarbeiterführung, Personalentwicklung und Training, Organisationsdiagnostik und -entwicklung, die Förderung von Arbeitssicherheit und Gesundheit, Organisationsberatung, die Arbeitssystemgestaltung und die Entwicklung von Qualitäts- und Wissensmanagementsystemen sein.

Die Studierenden sollen durch Vorträge von Praktikern und Anwendungsbeispiele in den Grundlagen- und Anwendungsmodulen die verschiedenen Berufsfelder vom ersten Semester an kennen lernen.

Bewertung

Die Berufsfeldorientierung des Studiengangs ist gegeben. Innerhalb der Psychologie ist der Schwerpunkt auf Arbeits- und Organisationspsychologie gelegt. Gleichzeitig wird darauf Wert gelegt, im Rahmen des Bachelorstudiengangs den Blick auf das Fach Psychologie als Ganzes beizubehalten. Eine weitergehende Spezialisierung kann später im Rahmen eines Masterstudiums erreicht werden. Daher wird auch innerhalb der Arbeits- und Organisationspsychologie auf eine gewisse Bandbreite geachtet. Erreicht werden soll damit „der spezialisierungsfähige Generalist“ innerhalb der Arbeits- und Organisationspsychologie.

Die Markt- und Konsumentenpsychologie ist im Curriculum nicht enthalten. Durch die Methodenausbildung sind die Studierenden jedoch in der Lage, in der Marktforschung zu arbeiten.

Um den Übergang in den Beruf zu ebnen, wurde ein akademisches Zentrum an der Hochschule gegründet. Dort werden Gründerseminare, Bewerbungstrainings, Rhetorikkurse sowie weitere Angebote zum Erwerb von Schlüsselqualifikationen angeboten.

Die Lehrveranstaltungen werden logistisch so organisiert, dass ein berufs begleitendes Studieren möglich ist. Die berufs begleitend Studierenden sind sehr wertvoll für die Lehrveranstaltungen, da sie ein zusätzliches Erfahrungsspektrum und einen Blick auf die Praxis mitbringen.

Seitens der Studierenden wurde der Praxisbezug in den Studiengängen hervorgehoben. Sie machen die Erfahrung, dass sie die erworbenen Kompetenzen gut in Praktika anwenden können.

Ein Praxisbezug zeigt sich auch in der Ausgestaltung der kreditierten Übungen. So haben die Studierenden fiktive Bewerbungsverfahren geführt und wurden bei gestellten Bewerbungsgesprächen gefilmt.

Des Weiteren sind das Grundpraktikum und das Praktikumssemester für den Praxisbezug hervorzuheben.

Der tatsächliche Arbeitsmarkterfolg sollte mit den ersten Absolventenjahrgängen nachverfolgt werden, um die vermutete Berufsfeldorientierung zu bestätigen.

2.2.4 Personelle und sächliche Ressourcen (studiengangsspezifische Aspekte)

Der Studiengang nimmt einmal jährlich zum Wintersemester maximal 50 Studierende auf.

Für den Studiengang „Psychologie (Arbeits- und Organisationspsychologie)“ erbringen zum Zeitpunkt der Antragstellung vier Professorinnen mit vollem Deputat Lehrleistungen.

Die hauptamtlich Lehrenden werden nach den Ausführungen der Hochschule von vier Lehrbeauftragten sowie von wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unterstützt. Für Nebenfächer und interdisziplinäre Projekte soll auf Professorinnen und Professoren der anderen Studiengänge der Fakultät zurückgegriffen werden.

Es bestehen Verflechtungen mit anderen Studiengängen der Fakultät Kommunikation und Umwelt, bspw. „E-Government“, „Medien- und Kommunikationsinformatik“ sowie mit anderen Studiengängen der Hochschule im Rahmen der von den Studierenden frei zu wählenden Wahlpflichtmodule aus den jeweiligen Wahlpflichtmodulkatalogen.

Bewertung

Die Lehrkapazität ist ausreichend, um die Lehre und Betreuung der Studierenden im Studiengang zu gewährleisten, auch unter Berücksichtigung von möglichen Verflechtungen mit anderen Studiengängen. Die Zusammensetzung und Qualifikation der Lehrenden ist den Erfordernissen des Studiengangs angemessen.

Die Hochschule verfügt über ein Konzept zur Personalentwicklung und -qualifizierung.

Die sächliche Ausstattung (Räumlichkeiten, Bibliothek, Computerarbeitsplätze, Labore etc.), die von der Hochschule für die Durchführung des Studiengangs zur Verfügung gestellt wird, ist ausreichend, um die Lehre adäquat durchzuführen.

3. Empfehlung der Gutachtergruppe

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang „**International Business and Social Sciences**“ an der Hochschule Rhein-Waal mit dem Abschluss „**Bachelor of Arts**“ mit Auflagen zu akkreditieren.

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang „**Psychologie (Arbeits- und Organisationspsychologie)**“ an der Hochschule Rhein-Waal mit dem Abschluss „**Bachelor of Science**“ mit Auflagen zu akkreditieren.

Monita für beide Studiengänge

- I.1 Die Hochschule muss ein Konzept zur Geschlechtergerechtigkeit und zur Förderung der Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen entwickeln und die Umsetzung des Konzepts auf der Ebene der Studiengänge darlegen.
- I.2 Die Rahmenprüfungsordnung ergänzende Fachprüfungsordnungen müssen juristisch geprüft und veröffentlicht werden.
- I.3. Es wird empfohlen, eine institutionalisierte Beratungsstelle für Studierende mit Behinderung, gesundheitlichen Beeinträchtigungen und in anderen besonderen Lebenslagen an der Hochschule Rhein-Waal einzurichten.

Monita für den Studiengang „International Business and Social Sciences“

- II.1 Das geforderte Niveau der englischen Sprachkompetenzen der Bewerberinnen und Bewerber für die Zulassung muss in der Fachprüfungsordnung spezifiziert angegeben werden.
- II.2 Zur Erhöhung der Transparenz wird empfohlen, die beiden Studiengänge mit der Bezeichnung „International Business and Social Sciences“ an den Fakultäten Kommunikation und Umwelt (Kamp-Lintfort) sowie Ökonomie und Gesellschaft (Kleve) unterschiedlich zu bezeichnen.
- II.3 Es wird empfohlen, die personellen hauptamtlichen Lehrkapazitäten auszuweiten.

Monitum für den Studiengang „Psychologie (Arbeits- und Organisationspsychologie)“

- III.1 Damit alle Studienbestandteile kreditiert sind und die Hochschule die verfügbare Lehrkapazität effektiv nutzt, wird empfohlen, die Versuchspersonenstunden mit einer angemessenen Anzahl von Leistungspunkten zu kreditieren.